

N i e d e r s c h r i f t

über die am **Mittwoch**, dem **21. Dezember 2011**, um **18:30 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **11. Sitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

Anwesend waren: Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner als Vorsitzender, die Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer (ÖVP) und LAbg. Günter Kovacs (SPÖ), die Stadträte wHR Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Dipl.-Ing. Erwin Tinhof (ÖVP) Angela Fleischhacker (ÖVP), und Mag. Claudia Kreiner-Ebinger (SPÖ), die Gemeinderäte Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP), Petra Steindl (ÖVP), Walter Laciny (ÖVP), Johannes Neuberger (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP), wHR Dipl.-Ing. Richard Höbaus (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Andrea Zänglein (ÖVP), Werner Klikovits (ÖVP), Ing. Siegfried Sattlberger (SPÖ), Dr. Richard Mikats (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ), Peter Hutap (SPÖ), Melitta Martinek (SPÖ), Dr. Gerhard Weber (SPÖ), Géza Molnár (FPÖ), Günther Billes (FPÖ), Mag. Yasmin Dragschitz (Grüne), Dipl.-Ing. Andreas Krojer (Grüne) und Magistratsdirektor Senatsrat Dr. Walter Horvath zugleich als Schriftführer.

Entschuldigt war: Sabine Waha (ÖVP)

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und bestellt Gemeinderat Josef Weidinger und Gemeinderat Mag. Günther Billes zu Beglaubigern dieser Niederschrift.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Die Genehmigung der Niederschrift der 10. Gemeinderatssitzung wird aufgrund der Kürze der Zeit zwischen den beiden Gemeinderatssitzungen bei der nächsten Gemeinderatssitzung zur Genehmigung vorgelegt.

Vor Eingang in die Tagesordnung ersuche ich um eine Erweiterung der Tagesordnung, was auch mit allen Fraktionen besprochen wurde. Ich darf nun den Antrag stellen, die Tagesordnung wie folgt zu erweitern.

Ich ordne diesen neuen Tagesordnungspunkt, „Gebühren – Verlängerung, Beratung und Beschlussfassung“ auf Punkt 8, „Voranschlag 2012, Beratung und Beschlussfassung“ als Punkt 9 und „Allfälliges“ auf Punkt 10 ein.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

1. Ehrenringverleihung Dom- und Stadtpfarrer Kanonikus Kons.Rat Mag. Josef Prikosovits, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag Thomas Steiner erstattet folgenden

Bericht

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat bei seiner Gemeinderatssitzung vom 24.3.1959 bzw. 26.1.1981 beschlossen, für besondere Verdienste um die Freistadt Eisenstadt einen Ehrenring zu verleihen.

Gem. Eisenstädter Stadtrecht §§ 5 Abs. 1 und 12 Abs. 2 Ziffer 7 hat der Gemeinderat die Zuerkennung von Ehrungen durch die Stadt zu beschließen und die Verleihung des Ehrenringes im Rahmen einer Festsitzung vorzunehmen.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt Herrn Kanonikus Konsistoralrat Dom- und Stadtpfarrer Mag. Josef Prikoszovits gem. Eisenstädter Stadtrecht §§ 5 Abs. 1 und 12 Abs. 2 Ziffer 7 den Ehrenring der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt zu verleihen.

Herr Mag. Josef Prikoszovits wurde nach Abschluss seines Studiums an der Katholischen – Theologischen Fakultät der Universität Wien am 29. Juni 1988 von Bischof DDr. Stefan László in der Dom- und Stadtpfarrkirche zum Hl. Martin in Eisenstadt zum Priester geweiht. Nach seinen seelsorgerlichen Lehrjahren wurde Mag. Josef Prikoszovits am 1.9.1988 Pfarrer von Illmitz. Am 1.9.2000 wurde er von Bischof Dr. Paul Iby zum Dom- und Stadtpfarrer bzw. Kanoniker des Kathedralkapitels zum Hl. Martin in Eisenstadt berufen. Seit 1.9.2005 übt er die Funktion des Kreisdechanten des Dekanatskreises Nord aus. Am 8.12.2008 wurde Mag. Josef Prikoszovits zum „Wirklichen Konsistoralrat“ ernannt.

Kanonikus Mag. Josef Prikoszovits hat sich in seiner langjährigen Tätigkeit als Stadtpfarrer von Eisenstadt hohes Ansehen und allgemeine Anerkennung erworben. Er kennt die Stadt und seine Menschen und er kennt ihre Sorgen und Anliegen. Sein Wirken als Stadtpfarrer von Eisenstadt reicht tief in alle Bereiche des Zusammenlebens unserer Stadt hinein. Er ist für unsere Gemeinde Seelsorger, Priester, Lehrer und Respektsperson. Er hat sich im pfarrlichen Alltag, sowie auch im täglichen Leben immer sehr engagiert und beste Beziehungen zur Stadtverwaltung gepflegt. Die Zusammenarbeit entwickelte sich reibungslos und in allen Fragen zum Wohle der Bürger unserer Stadt.

Ganz besonders ist Dom- und Stadtpfarrer Mag. Josef Prikoszovits für die lebendige und engagierte pastorale Arbeit in der Dompfarre zu danken. Sein vielseitiges Wirken – gemeinsam mit den meist ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedensten Arbeitskreisen der Pfarre – haben dazu gereicht, dass man die Dom- und Stadtpfarre zum Hl. Martin in Eisenstadt sicher zu einer der lebendigsten und aktivsten Pfarren unserer Diözese zählen kann. Viele kirchliche Feiertage und Veranstaltungen, Gottesdienste und Gebetsrunden, Wallfahrten und Ausflüge, Unternehmung mit Alt und Jung sind Beweis dafür, dass die Pfarre nicht umsonst im Zentrum Eisenstadt liegt.

Dom- und Stadtpfarrer Mag. Josef Prikoszovits war es auch, der von Anbeginn seiner Tätigkeit in Eisenstadt gemeinsam mit der Diözese federführend an der Renovierung der Domkirche, der Plätze rund um die Kirche und letztendlich der Errichtung des neuen Pfarrzentrums gearbeitet hat. Seinem Engagement ist es zu danken, dass nach einer intensiven Vorbereitung im Juni 2002 die Bauarbeiten starteten und bereits im Frühjahr 2003, bzw. mit dem neuen Pfarrzentrum 2010 abgeschlossen werden konnten. Diese neue umfangreiche Infrastruktur ist auch die Basis für seine erfolgreiche Arbeit in der Pfarre und ein wesentlicher Bestandteil der Erneuerung des Viertels rund um den Domplatz gewesen.

Mit der Verleihung des Ehrenringes der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt wird die Tätigkeit von Dom- und Stadtpfarrer Mag. Josef Prikoszovits ebenso gewürdigt, wie die seiner Vorgänger. Mit dieser hohen Auszeichnung wurden vor ihm die langjährig tätigen Stadtpfarrer und Präläten in Eisenstadt Kanonikus Mag. Alfred Zistler (1989), Präläten Mag. Johann Bauer (1992) und Mag. Wilhelm Grafl (1986) und Pfarrer Franz Ruszwurm ausgezeichnet.

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

2. Straßenbenennung, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Andrea Zänglein das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Durch die Betriebsvergrößerung des Baumax wurde ein Teil der Betriebsstraße um ca. 50 m nach Osten verlegt. Da die Betriebsstraße nunmehr keine gerade Verbindung darstellt, ist dieser nun entstandene Straßenzug neu zu benennen.

Stadtbezirksvorsteher Hans Skarits schlägt den Mitgliedern des Stadtbezirksausschusses vor, die Erschließungsstraße zum Mega Baumax „Johann Pack - Straße bzw. Paul Kühnel - Straße“ zu nennen.

Da es beim Fachmarktzentrum Lobäcker-West die Johann Pack-Straße schon gibt, wird vom Stadtbezirksausschuss Eisenstadt einstimmig die „Paul Kühnel - Straße“ beschlossen.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt, den oben beschriebenen Straßenzug, wie vom Stadtbezirksausschuss Eisenstadt einstimmig vorgeschlagen,

Paul Kühnel – Straße

zu nennen.

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

3. Grundverkauf Esterhazy, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt verkauft auf Grund des Ansuchens vom 15.4.2011 eine Teilfläche vom Grundstück Nr. 4503 im Ausmaß von ca. 1.608 m², EZ 5, KG. St. Georgen, an die F.E. Familien-Privatstiftung Eisenstadt, Esterházyplatz 5, 7000 Eisenstadt, zum Preis von € 4,50 pro m², das sind insgesamt € 7.236,--.

Sämtliche mit diesem Verkauf in Zusammenhang stehenden Kosten gehen zu Lasten der Käuferin.

Durch diese Maßnahme werden die Wertgrenzen gem. § 85 des Eisenstädter Stadtrechtes nicht überschritten.

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

4. Tagesbetreuung in der Seniorenpension „Eisenstadt“, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Gemeinderat Werner Klikovits das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Seit 01.09.2009 betreibt das Bgld. Hilfswerk die Seniorenpension „Eisenstadt“ in 7000 Eisenstadt, Ing. Alois Schwarz-Platz 3.

Über Initiative der Stadt wurden in der Seniorenpension „Eisenstadt“ die räumlichen und personellen Voraussetzungen geschaffen, damit auch eine Senioren-Tagesbetreuung in Eisenstadt angeboten werden kann.

Seit 1. Oktober 2009 besteht die Senioren-Tagesbetreuung in Eisenstadt.

Es stehen 12 Plätze zur Verfügung, von 6 bis 8 betreuungsbedürftigen EisenstädterInnen wird diese neue Betreuungsform in Anspruch genommen.

Durch diese neue Betreuungsform kann die Aufnahme in die stationäre Pflege einer Pflegeeinrichtung vermieden oder mindestens hinausgezögert werden.

Faktum ist, dass sich der Verbleib in der gewohnten Umgebung, sowohl psychisch als auch physisch für den Pflegebedürftigen positiv auf seinen Allgemeinzustand auswirkt. Dazu kommt, dass diese neue Betreuungsform eine immense Entlastung für die Angehörigen darstellt.

Diese moderne Betreuungsform wird vom Land Burgenland entsprechend den „Richtlinien 2008 des Landes Burgenland zur Durchführung und Förderung der Senioren-Tagesbetreuung“ gefördert.

Damit alle EisenstädterInnen diese Art der Betreuung in Anspruch nehmen können, hat der Gemeinderat in der Sitzung vom 29.09.2009 eine Förderung von maximal Euro 25,-- je Betreuungstag beschlossen, befristet auf ein Jahr.

Diese Betreuungsform hat sich sehr bewährt; mit einstimmigem Beschluss der Mitglieder des Sozialausschusses wird folgender Antrag an den Gemeinderat gestellt.

BESCHLUSSANTRAG

Die Freistadt Eisenstadt gewährt den Eisenstädter Bürgern, welche die Senioren-Tagesbetreuung in der Seniorenpension „Eisenstadt“ in Anspruch nehmen, eine Unterstützung von maximal Euro 25,-- je Betreuungstag, wobei die Gesamtförderung (Land u. Stadt) die Betreuungskosten nicht überschreiten darf.

Diese Aktion ist vorerst mit 31.12.2012 befristet.

„Ich darf an dieser Stelle die Möglichkeit nutzen, mich bei den Sozialausschuss-Mitgliedern recht herzlich zu bedanken. Ich wünsche Ihnen allen, ein schönes, gesegnetes Weihnachtsfest, viel Gesundheit und alles Gute im neuen Jahr. Danke!“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

5. KBBG 2009, Bedarfserhebung und Entwicklungskonzept, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Gemeinderat Istvan Deli das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Mit 01.01. 2009 ist das neu Kinderbetreuungsgesetz in Kraft getreten.

Die Gemeinde hat dem Land Burgenland eine Bedarfserhebung gemäß § 5 Bgld. KBBG 2009 und für das Kindergartenjahr 2012 ein Entwicklungskonzept vorzulegen; die Genehmigung des Gemeinderats ist notwendig.

Beilagen: Formular A

Formular B

BESCHLUSSANTRAG

Das Entwicklungskonzept und die Bedarfserhebung gemäß den §§ 5 und 31 Bgld. KBBG 2009 für das Kindergartenjahr 2012 werden vom Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt in der vorliegenden Form genehmigt.

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sehr geehrte Anwesende!

Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, sind die Krippenplätze sowohl in diesem Jahr, im nächsten Jahr und auch im übernächsten Jahr, mit 60 beziffert. Bei der Bürgerversammlung in Kleinhöflein hat es eine Person gegeben, die gesagt hat, dass sie Probleme hätte, ihr Kind in Eisenstadt unterzubringen. Es gibt Probleme mit den Krippenplätzen, ich kann mir nicht vorstellen, dass wir damit rechnen können, dass wir mit 60 Kinderkrippenplätzen in den nächsten 3 Jahren auskommen, wenn es jetzt schon Leute gibt, die einen Kinderkrippenplatz gerne hätten und keinen haben. Irgendwie kommt mir das bei der Aufstellung ein bisschen spanisch vor. Bleibt das jetzt so? Ist das jetzt nicht berücksichtigt? Wie sieht die derzeitige Situation aus?“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Es ist so, dass wir 60 Krippenplätze haben, derzeit stehen 6 Krippenplätze in der privaten Kinderkrippe zur Verfügung. Der junge Mann, der sich dort gemeldet hat, wollte das Kind in einer städtischen Betreuungseinrichtung unterbringen, wo dann aber kein Platz frei war. Richtig ist, dass natürlich die Frage der Betreuung der unter 3-jährigen in den nächsten Jahren ein Thema werden wird. Wir werden das so einrichten, dass das für Eisenstadt auch in Ordnung ist und werden daran arbeiten. 6 Plätze sind in der privaten Kinderkrippe frei, das ist der Stand von gestern.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

6. Friedhof Oberberg – Vereinbarung über die Errichtung eines Urnenhains, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Mit der römisch katholischen Propstei- und Stadtpfarrkirche zu Maria Heimsuchung in Eisenstadt-Oberberg wurde am 09.02.1999 eine Vereinbarung abgeschlossen, mit welcher der bisher auf den Grundstücken Nr. 5327, 5328, 5329 und 5330 der EZ 2932 KG 30003 Eisenstadt als konfessionell betriebene Friedhof in die Erhaltung und Verwaltung der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt per 01.01.1999 übergegangen ist.

Mit 26.07.2004 haben die Vertragsparteien eine weitere Vereinbarung abgeschlossen, mit der insbesondere § 3 der Vereinbarung vom 09.02.1999 abgeändert wurde.

Die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beabsichtigt nunmehr, diesen Friedhof durch die Errichtung eines Urnenhains zu erweitern und schließt mit der römisch katholischen Propstei- und Stadtpfarrkirche zu Maria Heimsuchung in Eisenstadt-Oberberg aus diesem Grunde zur Ergänzung der bestehenden Vereinbarungen vom 09.02.1999 sowie 26.07.2004 eine Vereinbarung ab.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt die in Beilage 1 genannte Vereinbarung über die Errichtung eines Urnenhains, welche ein integrierender Bestandteil dieses Beschlusses ist, mit der römisch-katholischen Propstei- und Stadtpfarrkirche zu Maria Heimsuchung in Eisenstadt-Oberberg.

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

7. Eisenstadt Infrastruktut KG – Wirtschaftsplan für das Haushaltsjahr 2012, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt den in Beilage 2 genannten Wirtschaftsplan für das Haushaltsjahr 2012 der Eisenstadt Infrastruktur KG, welcher ein integrierender Bestandteil dieses Beschlusses ist, wie folgt:

Einnahmen	€ 878.800,--
Ausgaben	<u>€ 878.800,--</u>
Überschuss/Abgang	€ 0,00--

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

8. Gebühren – Verlängerung, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

V E R O R D N U N G

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 21.12.2011 womit die Wirksamkeit nachstehender Verordnungen auf das Finanzjahr 2012 erstreckt wird:

- a) Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2010 über die Ausschreibung einer Hundeabgabe, kundgemacht am 14.12.2010.**
- b) Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2010 über die Einhebung einer Friedhofsgebühr, kundgemacht am 14.12.2010.**

- c) **Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 15.12.2008 über die Ausschreibung einer Kanalbenützungsgebühr, kundgemacht am 15.12.2008.**
- d) **Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2010 über die Einhebung eines Erschließungs-, Anschluss- u. Ergänzungsbeitrages nach dem Kanalabgabegesetz, kundgemacht am 14.12.2010**
- e) **Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2010 über die Festsetzung der Hebesätze für die Grundsteuer, kundgemacht am 14.12.2010.**
- f) **Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 15.12.2008 über die Erhebung von Kostenbeiträgen für Aufschließungsmaßnahmen, kundgemacht am 15.12.2008.**
- g) **Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2010 über die Ausschreibung einer Lustbarkeitsabgabe, kundgemacht am 14.12.2010.**
- h) **Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2009 über die Ausschreibung einer Kurzparkzonengebühr, kundgemacht am 14.12.2009.**

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

9. Voranschlag 2012, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

K U N D M A C H U N G

des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt vom 21.12.2011 über den Jahresvoranschlag 2012.

1. Der Voranschlag für das Finanzjahr 2012 wird

A) in seinem ordentlichen Teil			
mit	Einnahmen	EUR 34.630.400,00	
	Ausgaben	<u>EUR 34.630.400,00</u>	
	Überschuss/Abgang	EUR	0,00
B) in seinem außerordentlichen Teil			
mit	Einnahmen	EUR 1.705.000,00	
	Ausgaben	<u>EUR 1.705.000,00</u>	
	Überschuss/Abgang	EUR	0,00
sohin mit			
	Gesamteinnahmen	EUR 36.335.400,00	
	Gesamtausgaben	<u>EUR 36.335.400,00</u>	
	Gesamtüberschuss/ -abgang	EUR	0,00

festgesetzt.

2. Alle übrigen Steuern, Abgaben, Gebühren, Benützungsentgelte und Umlagen werden hinsichtlich der Höhe und Einhebungsart gemäß den bestehenden Gemeinderatsbeschlüssen eingehoben; alle Entgelte und Beiträge im Bereich der Dienststellen der Hoheitsverwaltung, Betriebe und Anstalten werden aufgrund der bisherigen Bestimmungen, Sätze und Tarife erhoben, soweit sich nicht im Laufe des Jahres die Notwendigkeit einer Neufestsetzung ergibt.

3. Der Höchstbetrag des Kassenkredites für das Finanzjahr 2012, der zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben der ordentlichen Gebarung in Anspruch genommen werden darf, wird mit EUR 1.000.000,-- festgesetzt. Der Kassenkredit ist spätestens mit Ende des Finanzjahres zurückzuzahlen.

4. Der Gesamtbetrag der im Finanzjahr 2012 veranschlagten Darlehen, die nur zur Deckung von Ausgaben der außerordentlichen Gebarung verwendet werden dürfen, wird mit EUR 1.000.000,-- festgesetzt. Dieser Gesamtbetrag ist zur Bestreitung von Ausgaben für folgende außerordentliche Vorhaben vorgesehen:

Kanalisation **EUR 1.000.000,--**

Die Mittel für den ao. Teil werden durch Landes- und Bundeszuschüsse, bei welchen es sich um den Rückfluss von vorfinanzierten Beträgen handelt, sowie durch Darlehen aufgebracht (GIF, UWF).

5. Der Personalaufwand wird innerhalb der ordentlichen Gebarung, der Sachaufwand innerhalb der einzelnen Gruppe als gegenseitig deckungsfähig erklärt. Die Besetzung der Dienstposten darf ebenso wie die Besoldung der Bediensteten nur nach dem angeschlossenen Dienstpostenplan erfolgen.

**Dienstpostenplan der Freistadt Eisenstadt
für das Jahr 2012**

Der Bürgermeister bzw. der Stadtsenat ist ermächtigt, frei werdende Dienstposten bis zu drei Monaten vor Beendigung eines Dienstverhältnisses zu besetzen, um den organisatorischen Betrieb aufrechterhalten zu können.

Zahl der Dienstposten	Dienstposten bzw. Anmerkung Entlohnungsgruppe
-----------------------	---

I. a) Beamte

5,00	VII
<u>1,00</u>	VIII
6,00	

b) Vertragsbedienstete Schema I

47,44	IL/12b1	Kindergärtnerinnen
1,00	a	
18,38	b	
23,77	c	
20,47	d	
<u>7,00</u>	Sonderverträge	
118,06		

c) Vertragsbedienstete Schema II

1,00	p1
26,00	p2
27,13	p3
17,01	p4
<u>8,88</u>	p5
80,02	

II. Sonstige Bedienstete (Lehrlinge)**5,00****III. Pensionisten (10)****Gesamtsumme: 209,08****Diese Summe entspricht einer Anzahl von 221 Dienstnehmern.**

Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!

Es ist eine langjährige Tradition dieses Hauses und unseres Gemeinderates, dass wir immer in dieser vorweihnachtlichen Zeit - heuer ist es schon fast der Winterbeginn - uns zusammenfinden, um über die Grundlage unserer nächstjährigen Arbeit, über den Voranschlag zu diskutieren und ihn zu beschließen.

Für mich ist dieses Budget ein besonderes Budget, es ist bereits der zehnte Voranschlag, den ich hier im Eisenstädter Gemeinderat präsentieren kann.

Es hat sich ganz schön was getan in den letzten 10 Jahren. Wir haben wirtschaftlich gute Jahre erlebt, weniger gute Jahre, stürmische Zeiten, wir sind mit unserem Gemeindegeld durchaus auch in raue Gewässer geraten, haben bravourös gefährliche Klippen umschiffen und haben schlussendlich den heimatischen Hafen immer wohlbehalten erreicht. Unser Gemeindehaushalt war und ist in seiner Struktur immer gesund und in Ordnung gewesen. Wenn wir die wesentlichen Budgetkennzahlen betrachten, brauchen wir einen Vergleich mit anderen öffentlichen Haushalten nicht zu scheuen. Wir haben die Personalkosten im Griff, die notwendigen Kreditaufnahmen stehen einer Fülle von getätigten Infrastrukturinvestitionen gegenüber, die Pro-Kopf-Verschuldung sinkt kontinuierlich, und nicht zuletzt, haben wir fast immer unseren Beitrag zum Stabilitätspakt geleistet. Auf eines bin ich aber ganz besonders stolz, nämlich, dass wir unsere Budgetbeschlüsse fast immer mit großer Zustimmung und mit einer breiten Mehrheit fassen konnten. Obwohl es für die ÖVP, die seit Menschendenken in Eisenstadt mit einer absoluten Mehrheit ausgestattet ist, rein rechnerisch gar nicht notwendig ist, habe ich immer die Zusammenarbeit angeboten und gesucht. Es war mir besonders wichtig, für das Budget, für die Grundlage unserer Arbeit, die Zustimmung möglichst vieler Gemeinderatskollegen zu erhalten. Bei der Vorbereitung dieser Sitzung habe ich mir das Abstimmungsverhalten zum Budget in den letzten 10 Jahren angesehen

und feststellen können, dass es, - abgesehen von den beiden ersten Jahren - immer von breitem Konsens getragen wurde und tatsächlich immer mindestens eine Gemeinderatsfraktion als Partner mit uns den Weg gegangen ist. Die Budgets 2006, 2009 und 2010 waren sogar fast einstimmig, lediglich 2 Gemeinderäte haben damals keine Zustimmung gegeben.

Ich habe mir auch die Beschlüsse angesehen, die seit damals gefasst wurden. Es sind viele Richtungsweisende dabei. Vieles was damals diskutiert wurde, ist uns heute selbstverständlich geworden. Wir haben damals über die Errichtung einer „Volksschule-West“ beraten, die Sanierung der Gloriette stand ebenso auf der Agenda, wie die Installierung der Umwelt- und Freizeitbetriebe und die Neuausrichtung des City-Taxis. Das sind alles Dinge, die realisiert wurden und heute zur Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger beitragen.

Wir, als Verantwortungsträger dieser Stadt, können richtig stolz sein, was wir geplant und gestaltet haben, was wir gemeinsam erreicht haben.

Auf Gemeindeebene ist es auch nicht so, dass hier große ideologische Unterschiede im Vordergrund stehen (das ist ja auch auf Bundesebene kaum mehr der Fall), sondern, dass wir alle den Fokus auf das langfristige Wohl dieser Stadt und ihrer Bürger richten.

Die letzten Jahre waren von den Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt, diese hat auch vor den öffentlichen Haushalten nicht halt gemacht. Die Budgeterstellung hat uns doch einiges an Hirnschmalz abverlangt. Auf Grund unserer verantwortungsvollen Finanzpolitik tun wir uns jetzt beim Budget 2012 deutlich leichter. Durch den sorgsamem Umgang mit den Steuergeldern in der Vergangenheit haben wir Freiraum für Offensiven geschaffen, die die Zukunft unserer Stadt sichern.

Zusätzliches Zukunfts-Kapital erhält unserer Stadt durch die zu erwartenden Einnahmen aus dem Verkauf unserer BEGAS-Anteile. Diese € 4,5 Millionen wollen wir aber nicht im Budget versickern lassen, sondern in Zukunftsprojekte für Eisenstadt investieren.

Letztendlich ist dies doch ein Verkauf von „Familiensilber“, das wir aber jetzt nicht aus einer Notsituation heraustätigen (wie das oft bei anderen öffentlichen Haushalten der Fall ist) sondern um dem Land die Möglichkeit zu geben, zu sparen und langfristig das Überleben eines burgenländischen Energieversorgers sicherzustellen.

Herr Dr. Weber hat uns das in der letzten Gemeinderatssitzung sehr deutlich dargestellt.

Wir haben im nächsten Jahr - aber auch in den darauffolgenden Jahren - viel vor. Über das Ausmaß unserer Planungen und Projekte wurde im Vorfeld dieser Gemeinderatssitzung schon viel geschrieben und debattiert.

Als Wirtschafts- und Finanzstadtrat bin ich grundsätzlich dagegen, einen Haushalt immer isoliert für sich zu sehen. Eine Gemeinde ist ein dynamisches Gebilde und Entwicklungen und Vorhaben, die vielleicht erst in einigen Jahren fertig gestellt werden oder zum Tragen kommen, bedürfen schon jetzt einer exakten Vorbereitung und Planung.

Einige dieser Schwerpunkte sind:

Im Jugend bzw. Sport- und Freizeit wird im Frühjahr die Sanierung des Hallenbades abgeschlossen sein und in Betrieb gehen. Zu diesem Zeitpunkt wird auch die Ausschreibung für die Errichtung des E-Cube abgeschlossen sein und es wird mit den Bauarbeiten begonnen werden. Ein weiteres Projekt ist die Errichtung eines Fußball- und Laufzentrums. Ein sehr kompetentes Projektteam arbeitet bereits an der Realisierung.

Es wird auch mit der Detailplanung des neuen städtischen Bauhofs begonnen und im Frühjahr mit der Umsetzung des Straßenbauprogrammes gestartet.

Im Bereich Bildung wird für die Sanierung des Altbaus der Volksschule Eisenstadt € 300.000,-- und für die Aufstockung der Sonderschule € 450.000,-- im Budget reserviert. Für die Planung des Neubaus eines neuen Schulzentrums für die Neue Mittelschule und die Polytechnische Schule hat ebenfalls ein Projektteam bereits seine Arbeit aufgenommen.

Auch die Überarbeitung des Stadtentwicklungsplans ist für das Jahr 2012 ebenfalls ein großes Thema. In diesem Zusammenhang ist auch das Projekt „Zukunftsperspektiven öffentlicher Verkehr Eisenstadt“ zu sehen, welchen mittels Symposien, Vorträgen und Bestpractice umsetzbare Möglichkeiten für den öffentlichen Verkehr erarbeiten soll. Dieses Projekt ist nur eines von vielen, das nach den Budgetgesprächen mit den einzelnen Parteien (im gegenständlichen Fall mit den Grünen) in den Voranschlag aufgenommen wurde. Die Budgetgespräche waren wie immer – das ist schon fast traditionell - von einem sehr konstruktiven Klima getragen. Ich denke, dass es hier über alle Parteigrenzen hinweg, viel verantwortungsvolle

Übereinstimmung gibt. Wir haben jedenfalls alle guten Ideen aufgegriffen und ins Budget integriert.

Obwohl wir vor einem Wahljahr stehen, wird man sich - falls man dem vorliegenden Voranschlag keine Zustimmung erteilen will – sehr schwer tun, triftige Gründe für eine Ablehnung zu finden.

Im vorliegenden Voranschlag wurden sowohl Mittel für die Umsetzung der angeführten Vorhaben vorgesehen, als auch Mittel für die Weiterführung des Projektes für Mittagessen auf Basis biologischer Lebensmittel in Kindergärten und Tagesheimen, der Aktion „Studentenstadt Eisenstadt“, sowie Förderungen für Klimaschutzprojekte, Solar- und Fotovoltaikanlagen, E-Fahrzeuge, dem Projekt E-move und Lerncafe. Neu ist ein Jugendkulturfestival, das ebenfalls vorgesehen ist. Schwerpunkte waren aber auch Projekte im Sozialbereich und die Erhöhung der Sicherheit, bei denen es sowieso keine inhaltlichen Differenzen gab, da sie auch auf meiner Agenda standen.

Eine Budgetrede kommt natürlich nicht ohne eine kurze Erläuterung der trockenen Zahlen und Fakten aus:

Der Haushaltsvoranschlag der Freistadt Eisenstadt sieht im ordentlichen Teil Einnahmen und Ausgaben in Höhe von € 34.630.400,-- vor.

Im außerordentlichen Teil stehen Einnahmen und Ausgaben von € 1.705.000,-- gegenüber.

Beim Gesamtbudget bewegen wir uns daher bei Einnahmen und Ausgaben von € 36.335.400,--

Gegenüber dem zurzeit laufendem Haushalt 2011 bedeutet dies eine Erhöhung im ordentlichen Haushalt von € 3.340.600,--. Der Grund ist bekannt, dass Budget ist deswegen ein bisschen aufgeblasen, weil nach Erlass der Landesregierung der Verkauf der BEGAS-Anteile im ordentlichen Haushalt zu verbuchen sind. Im außerordentlichen Haushalt gibt es eine Verringerung um € 643.000,--.

Mit Stolz kann ich sagen, dass es gelungen ist, bereits zum 66. Mal - seit dem zweiten Weltkrieg - ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Mir selbst ist dies zum 10. Mal geglückt.

Nun zu den Details:

Wir haben auch diesmal, auch im Hinblick auf die für den Bürger nicht einfachen Zeiten, auf Gebührenerhöhungen, die über die Valorisierung hinausgehen verzichten können. Die entsprechenden Beschlüsse wurden in der letzten Gemeinderatssitzung

gefasst. Es ist ein kleines, aber nicht unbedeutendes Zeichen für die soziale Gesinnung in unserer Stadt.

Auf der Ausgabenseite ist es uns gelungen alle erforderlichen Aufgaben zu budgetieren und darüber hinaus noch einige gezielte Schwerpunkte zu setzen.

Information und Kommunikation zählen zu den wichtigsten Eckpfeilern einer transparenten Stadtverwaltung. Hierfür wurden in Gruppe 0 € 54.000,--vorgesehen.

Stadtentwicklungs- und Aufschließungsmaßnahmen zählen in Gruppe 1 neben Projekten im Bereich Alternativenergie und Klimaschutz, sowie der Implementierung des bereits erwähnten Projektes „Zukunftsperspektiven für den öffentlichen Verkehr“ zu den Fixpunkten. Dafür ist eine Summe von € 67.400,-- vorgesehen.

Auch in die Weiterbildung unserer Mitarbeiter wird investiert, hier gibt es eine Aufstockung um € 7.000,-- auf € 27.000,--.

Zu einer der wichtigsten Kernkompetenzen einer Gemeinde zählt für mich die Sicherheitspolitik. Neben Bau-, Gesundheits- und Feuerpolizei ist die Freiwillige Feuerwehr eine der Säulen dieses Systems. Der hohe Stellenwert, den unsere Wehren einnehmen wird durch Budgetmittel in Höhe € 526.500,-- dokumentiert. Das ist eine Steigerung von 120% gegenüber dem letzten Jahr. Dies ist bedingt durch den Beitrag der Stadt zum Ankauf eines neuen Tanklöschfahrzeuges, sowie den Beitrag für die Errichtung eines Zubaus zum bestehenden Feuerwehrhaus in St. Georgen.

Eine weitere Kernaufgabe unserer Kommune ist es sicherlich, unseren Kindern eine fundierte Ausbildung in bestens ausgestatteten Kindergärten und Schulen zu bieten.

So haben wir für die Gruppe 2 mit den Schwerpunkten Schulen und Kindergärten über € 7 Millionen veranschlagt, eine Steigerung auf hohem Niveau von über € 424.600,--. Hier ist auch der bereits erwähnte Zubau bei der Sonderschule enthalten.

Die Mittel für die Jugendförderung wurden auf hohem Niveau ebenfalls noch leicht erhöht. Diese Mittel werden für diverse Jugendprojekte wie E-Move, das Lerncafe oder ein neues Jugendkulturfestival zur Verfügung gestellt. Zusammen mit der Sportförderung sprechen wir hier von einem Volumen von über € 226.000,--.

Nun zur Gruppe 4 „Soziale Wohlfahrt“:

Hier gilt das im Vorjahr gesagte weiterhin. Dieses Kapitel entwickelt sich wirklich von der Sozialen Wärme, die in unserer Stadt besteht, im gesamten kommunalen Sektor, zu einem Flächenbrand. Kostensteigerungen von ca. 34,5% in 3 Jahren (für

Eisenstadt in absoluten Zahlen € 1,26 Millionen) bringen selbst den solidesten Haushalt ordentlich unter Druck. Das Land bzw. der Bund versucht zwar diese Ausgaben etwas intransparent zu gestalten, indem wir die Ausgaben für das Pflegegeld nicht als Ausgabe darstellen dürfen, sondern als Mindereinnahme in der Gruppe 9, es ändert für uns allerdings an der Tatsache, dass die Sozialkosten weiterhin explodieren.

Dieses Budgetkapitel wird in den kommenden Jahren sicherlich eine gewaltige Herausforderung für alle Gebietskörperschaften werden.

In diesem Kapitel enthalten sind u.a. auch ausreichend Mittel für Fahrtkostenzuschüsse für unsere Lehrlinge, Mittel für den Seniorenbeirat, für die Weihnachtsaktion, Heizkostenzuschüsse und Zuschüsse für Private bei Alternativenergieinvestitionen (Solar- und Fotovoltaik), Essen auf Rädern, Weiterführung der Projekte Studentenstadt Eisenstadt und E-Move und Mittel für die Seniorenbetreuung, usw. in Summe über € 200.000,--.

Die in der Gruppe 5 seinerzeit auf meine Initiative geschaffene, eigene Ansatzpost für diverse Umweltmaßnahmen wurde um 60% erhöht. Hier sind u.a. Förderungen für die Anschaffung von Elektrofahrzeugen geplant.

Nun zur Gruppe 6:

Die großen Themen in diesem Kapitel sind auch heuer wieder infrastrukturelle Maßnahmen wie Straßenbau und Erhaltung, Radwege und Gestaltung von Verkehrsflächen. Für die Gemeindestraßen und Radwege sind im Voranschlag in Summe über € 3 Millionen vorgesehen.

In dieser Gruppe wurden auch Projekt- und Planungskosten für den „Bauhof Neu“ berücksichtigt.

Als wichtige Punkte in der Gruppe 7 ist die Wirtschaftsförderung zu nennen:

Die Zuschüsse an den Tourismusverband, das Stadtmarketing, die Wein- und Genussstage und den ÖTK (für die Wiedererrichtung der Gloriettwarte) sowie die Budgetpost für die Veranstaltungen der Stadt. Zur Belebung der Eisenstädter Wirtschaft werden weitere Mittel als Wirtschaftsförderung dotiert. Hier sind relativ hohe Mittel drinnen, nämlich € 295.700,--. Hier ist der größte Posten, die Rückerstattung der Lustbarkeitsabgabe an die Haydnfestspiele, enthalten. Wir haben das deshalb gemacht, damit es einmal eine ordentliche Abrechnung ist. Wir haben uns mit den Haydnfestspielen verständigt, dass die die Lustbarkeitsabgabe melden und auf dem Subventionsweg wieder zurückbekommen.

Dieses Kapitel beinhaltet auch die Förderung für lehrlingsausbildende Betriebe, die Zuschüsse für das Projekt „Modellregion Elektromobilität“, sowie die Mittel für das „MUT-Projekt“.

Die größte Gruppe ist die Gruppe 8 Dienstleistungen.

Positiv fällt hier die Verringerung der Energiekosten für die Straßenbeleuchtung auf, trotz Vermehrung der Lichtpunkte und dadurch Erhöhung der Sicherheit, konnte der Stromverbrauch und dadurch die Ausgaben um € 40.000,-- gesenkt werden. Ich glaube, dass ist ein Musterbeispiel an Umweltschutz und Spargesinnung!

Dieses setzt sich beim Hallenbad fort. Hier wird in die Sanierung der Wassertechnik und in die Umstellung auf energiesparende Fernwärme investiert.

Der Zuschussbedarf für das Freibad ist erfreulicherweise neuerlich gesunken (um € 77.000,-- auf nunmehr € 287.000,--).

Ein Teil der Einnahmen aus dem BEGAS-Anteile Verkauf wird für die Flächensicherung für zukünftige Infrastrukturprojekte reserviert.

Die Zuschüsse zu den City Taxi Fahrten wurden, bedingt durch die höhere Förderung mit € 525.000,-- dotiert.

Im außerordentlichen Haushalt finden wir € 1 Million für den Ausbau des Kanalnetzes und € 705.000,--für die Errichtung des E-Cubes.

Ein Wort zu den Einnahmen:

Hier sticht der geplante Verkauf unserer Anteile an der Begas mit zu erwartenden Einnahmen von ca. € 4,5 Millionen signifikant hervor. Ich habe es eingangs schon erwähnt, dieses Zukunftskapital werden wir sicher nicht im laufenden Budget versickern lassen, sondern in die angeführten Zukunftsprojekte investieren.

Natürlich haben wir uns auch überlegt und durchgerechnet, einen Teil des Geldes zum verstärkten Abbau unserer Verbindlichkeiten einzusetzen. Grundsätzlich ist das zurückzahlen von Schulden natürlich immer ein löblicher Ansatz.

Ich bin aber der Meinung, in der derzeit herrschenden Niedrigzinslandschaft (wir reden hier bei unseren Konditionen von Euribor plus 0,05 % und weniger) bei gleichzeitig mehr als doppelt so hoher Inflation, aus heutiger Sicht Schuldentilgung um jeden Preis nicht unbedingt das beste Konzept ist. Vor allem dann nicht, wenn intelligente Investitionen in die Zukunft von Eisenstadt anstehen. Ich will aber nicht endgültig ausschließen, dass vielleicht doch ein Teil des Geldes gespart oder zur Schuldentilgung herangezogen werden könnte, falls sich bei den Zukunftssicherungsmaßnahmen vorerst kein geeignetes Projekt identifizieren lässt.

Diese Überlegungen habe ich bei den Parteienverhandlungen mit allen anderen Fraktionen kommuniziert und bin dabei durchwegs auf Verständnis und Zustimmung gestoßen, auch bei der FPÖ.

Ich bin daher etwas überrascht, wenn ich heute in der BVZ lese, die FPÖ werde dem Budget nicht zustimmen, da das Begas-Geld nicht für den Schuldenabbau verwendet wird. Dieser Schwenk ist für mich nicht leicht nachvollziehbar. Vielleicht ist er dadurch erklärbar, dass die Herren der FPÖ jetzt gesehen haben, dass wir mit diesem Geld richtungweisende und vernünftige Zukunftsprojekte finanzieren, deren Realisierung uns bei der bevorstehenden Wahl vielleicht bei den Bürgerinnen und Bürgern Pluspunkte und Rückenwind bringen kann. Man weiß es nicht!

Zusammenfassend darf ich sagen: Eisenstadt bekennt sich auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zur Erhaltung eines hohen kommunalen Leistungsstandards und zur Sicherung von Arbeitsplätzen durch gezielte Investitionen in die Stadtinfrastruktur. Wir werden unseren Weg konsequent weitergehen, das heißt sparsame Verwaltung, die Personalkosten im Auge behalten, hier sind wir trotz der enormen, gesetzlichen Vorgaben bei der Kinderbetreuung auf einem guten Weg und wir wollen weiter unsere Verbindlichkeiten abbauen.

Die Pro-Kopfverschuldung sinkt seit 1997 kontinuierlich und nicht zuletzt, sind wir wieder in Sachen Stabilitätspakt ein Musterschüler und weisen ein stattliches Maastrichtplus von über € 736.400,-- aus.

Ich kann mit Genugtuung mitteilen, dass sich die Netto-Verbindlichkeiten der Stadt auch im kommenden Jahr weiter um ca. € 350.000,-- verringern werden.

Unser Ziel mittelfristig Schulden abzubauen wird heuer dadurch verstärkt weitergeführt und wir haben seit 2008 unsere eigene Schuldenbremse eingebaut und nunmehr mehr als € 2,5 Millionen Verbindlichkeiten abgebaut. Wir haben damit den notwendigen Spielraum geschaffen um unseren finanzpolitischen Weg fortzusetzen, der heißt: „Weiter auf hohem Niveau in die hohe Lebensqualität unserer Stadt und unserer Bürger zu investieren“.

Als Finanzstadtrat bin ich hauptverantwortlich für die Erstellung des Voranschlages 2012. Es ist klar, dass nicht einer allein ein so umfangreiches Zahlenwerk zustande bringt.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern des Hauses, die bei der Erstellung des Voranschlages für das Haushaltsjahr 2012 mitgewirkt und mich dabei großartig

unterstützt haben, insbesondere aber bei den Mitarbeitern der Finanzabteilung, unter der Leitung von Finanzchef Mag. Michael Lebeth.

Das Budget zu gestalten und zu leben wäre aber auch ohne alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde, vom Rathaus, den Schulen und Kindergärten, über die Wirtschaftsbetriebe bis zum Bauhof, undenkbar. Dafür sage ich ebenso Dank wie für den verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit öffentlichen Mitteln.

Ich hoffe, dass ich mit meinen Ausführungen dazu beitragen konnte, die Budgetdebatte zu versachlichen und dass mein Wunsch nach einer breiten Zustimmung zum Budget 2012 in Erfüllung geht. Vielen Dank!“

Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Als Vorsitzender des Sportbeirates darf ich meiner Freude darüber Ausdruck verleihen, dass es uns gelungen ist, einen Standort für unser Sportzentrum zu finden. Ich darf dem Herrn Bürgermeister einen Dank aussprechen, der mich in die letzten 6-7 Monate wirklich tatkräftig unterstützt hat. Es war mit den Grundstückbesitzern nicht immer so einfach, auf einen grünen Zweig zu kommen. Es ist uns gelungen und ich ersuche jetzt alle Fraktionen gemeinsam an einem Strang zu ziehen, um in der sportlicher Sprache zu bleiben. Wir beginnen jetzt die Vorbereitungszeit, damit beim Anpfiff alles in toller Form ist. In diesem Sinne, einen herzlichen Dank dem Finanzstadtrat, der die Mitteln dafür zur Verfügung stellt. Ich freue mich auf diesen neuen Standort des Sportzentrums in Eisenstadt.“

Gemeinderat Géza Monlár:

„Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!

Auf den ersten Blick unterscheidet sich der Voranschlag für das kommende Haushaltsjahr von den Voranschlägen der letzten Jahre recht deutlich. Der Hauptgrund liegt im Verkauf der BEGAS-Anteile, das Ergebnis der laufenden Gebarung soll stolze € 5,8 Millionen betragen. Zum Vergleich, im Voranschlag 2009 lag es bei rund € 1,86 Millionen, 2010 bei € 2,35 Millionen und im Voranschlag 2011 bei über € 3 Millionen. Es stimmt zwar nicht exakt, aber wenn man von den für das kommende Jahr veranschlagten € 5,8 Millionen € 4,6 Millionen abzieht, die aus dem Verkauf der BEGAS-Anteile resultieren, kommt das Ergebnis der laufenden

Gebarung bei rund € 1,2 Millionen zu liegen. Unterm Strich darf man sich vom Rechnungsquerschnitt nicht täuschen lassen. Die budgetäre Situation der Freistadt ist bei weitem nicht so rosig wie ein rascher Blick in den Querschnitt vermuten lassen könnte. Kennzahlentests kommen bei Außerachtlassung der BEGAS-Erlöse zum gewohnten Resultat, also zu einem Genügend. Der Verkauf der BEGAS-Anteile ist beschlossene Sache, ob er zu diesem Zeitpunkt und insgesamt klug war, wird sich vielleicht noch in ein paar Jahren zeigen, notwendig war er aus Sicht der Stadt sicherlich nicht. Die Aufsichtsbehörde hat den Gemeinden einen eindeutigen Ratschlag gegeben, was mit den Erlösen aus den Anteilsverkäufen geschehen sollte nämlich Schuldenabbau. Ähnlich hat sich auch der Landesrechnungshof geäußert. Ein Blick in den Rechnungsquerschnitt zeigt – Herr Finanzstadtrat hat es bereits erwähnt – dass die Stadtgemeinde ihre Verbindlichkeiten im kommenden Haushaltsjahr um etwa jenen Betrag reduzieren möchte, wie das auch heuer der Fall gewesen ist. Obwohl es stolze außernatürliche Einnahmen gibt, wird nicht mehr in den Schuldenabbau investiert als heuer oder sogar weniger als in manch anderen Jahren seit 2007. Ich kann mich nur auf das beziehen, Herr Stadtrat, was im Budget steht. Von Seiten der Verantwortlichen wird vor allem mit dem niedrigen Zinsniveau argumentiert und es stimmt selbstverständlich, dass für Schuldner schon weitaus unangenehmere Zeiten da waren. Andererseits kann niemand vorher sagen, wie sich das Zinsniveau mittel und langfristig gestalten wird. Unser Hauptkritikpunkt am Voranschlag sind diese geringfügigen Investitionen in den Schuldenabbau inklusive Haftungen hat die Stadt nach wie vor Schulden in etwa in der Höhe eines Jahreshaushaltes und das andere Gemeinden noch schlechter liegen, das ändert auch nichts an unserer Situation. Schuldenabbau heißt Handlungsspielraum für die Zukunft zu schaffen, Schuldenabbau bedeutet ganz bestimmt nicht, dass man auf Projekte verzichten muss, die politisch gewünscht oder notwendig sind. Weniger Schulden führen dazu, dass man solche Projekte auch in Zukunft finanzieren kann. Die ÖVP hat mit dem BEGAS-Anteil ein gut verzinstes Sparbuch aufgelöst und verwendet das Geld für sogenannte „Zukunftsprojekte“. Das ist so ähnlich, wie die soziale Gerechtigkeit, eine politische Floskel, die nicht allzu viel aussagt. Eisenstadt hat das Glück des Zuzugs, Eisenstadt hat das Glück Schul- und Verwaltungszentrum zu sein und Eisenstadt hat das Glück niedriger Zinsen. Geht man davon aus, dass diese Umstände so bleiben, dann wird die Sache auch gut gehen, ändern sich wesentliche Umstände, das kann man auch nicht ausschließen, könnte die Lage

relativ rasch, relativ schlecht werden. Meine Damen und Herren, ein wesentlicher Aspekt dieses Budget ist natürlich auch das nahende Gemeinderatswahljahr. Wahljahre verleiten die Regierenden immer zum Geld ausgeben und die BEGAS-Erlöse verstärken diesen Drang zweifelsohne. Die umstrittene Veranstaltungshalle war heuer schon ein erster Vorbote und im Voranschlag 2012 finden sich weitere Beispiele wieder. Bereits erwähnt wurden die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit, und das ist schon interessant, dass die Kommunikation zufälligerweise gerade im Wahljahr eine große Rolle spielen wird bzw. soll. Hier steigen die Ausgaben von € 0 auf € 450.000,--, bunte Druckwerke sollen offenbar gute Stimmung im Gemeinderatswahljahr schaffen. Um gute Stimmung wird es sicherlich auch bei der Ortsbildpflege, mit Hinweis auf den 25. Blumenschmuckwettbewerb, gehen, werden die jeweiligen Budgetposten verdoppelt oder sogar noch mehr angehoben. Es gibt sicher Schlimmeres als die Stadt mit Blumen zu schmücken, allerdings ist jedem, der das Spiel kennt, klar, dass es in Wirklichkeit um die Gemeinderatswahl geht. Meine Damen und Herren, ich möchte mich an die Diskussion im Rahmen der letzten Gemeinderatssitzung erinnern. Die ÖVP hat diverse Abgaben und Gebührenentgelte um 3,6 % angehoben, unterm Strich sind die daraus resultierenden Mehreinnahmen keine allzu große Sache, für die Betroffenen können diese Erhöhungen allerdings sehr wohl ins Gewicht fallen. Die Optik ist so gesehen keine gute, Gebühren werden in die Höhe geschmalzt und die ÖVP verwendet das Geld, um im Jahr der Gemeinderatswahl gute Stimmung entstehen zu lassen, mit Blumen und Broschüren, mit Festen und mit Klamauk. Das ist einer der Gründe warum ich Indexanpassungen kritisch gegenüber stehe. Bei sonstigen Projekten, die geplant sind, wie die Details aussehen werden, die kann man aus dem Budget natürlich nicht herauslesen. Grundsätzlich können wir geplanten Investitionen durchaus etwas abgewinnen, etwa dem längst notwendigen Neubau des Bauhofes, der Sanierung von Straßen oder weiteren baulichen Maßnahmen im Schulbereich. Wie man all das aber ohne die BEGAS-Gelder finanziert hätte, wird wohl ein Geheimnis der ÖVP bleiben. Rechnet man die BEGAS-Gelder heraus, wird die wahre Situation erkennbar, erkennt man, dass der Handlungsspielraum der Stadt in Wirklichkeit nicht besonders groß ist. Ausgabenseitig schlagen sich die Zahlungen, die an das Land zu leisten sind, in einen immer größeren Ausmaß zu buche, vor allem im Sozialbereich. Die Kostensteigerung sind durchaus beachtlich und wären noch ein Grund mehr, mehr

Handlungsspielraum durch mehr Schuldenabbau zu erreichen. In einer offenbaren Doppelrolle finden sich die Obmänner von ÖVP und SPÖ wieder, der Herr Bürgermeister und der 2. Vizebürgermeister, vor allem der Herr Bürgermeister weist immer wieder – zuletzt im Rahmen der Bürgergespräche – auf wachsende Belastungen hin, die für dieses Land verantwortlich ist. Im Landtag stimmen beide Herren den Budgets zu, aus denen diese Belastungen für die Kommunen resultieren. Da gibt es bestenfalls begleitende Lippenbekenntnisse, dass es nicht so weitergehen dürfe. Ich würde mir erwarten, dass man als Bürgermeister in einem Landesbudget, das sich auf Kosten der Gemeinden im Gleichgewicht halten möchte, nicht so ohne weiteres zustimmt. Im Resultat, Herr Bürgermeister, sind Sie für die Umstände, die Sie kritisieren selbst verantwortlich. Wenn Sie derartigen Landesbudgets zustimmen, dann stimmen Sie den Mehrbelastungen zu, die Sie in Ihrer Heimatstadt bitter beklagen. Abschließend liegt mir noch eine haushaltsrechtliche Frage am Herzen. Es geht um die Frage, wo die BEGAS-Erlöse zu verbuchen sind, im ordentlichen oder im außerordentlichen Haushalt? Ich habe da mit allen möglichen Stellen gesprochen und die Antworten waren durchaus verschiedene Antworten, es dürfte nicht ganz klar sein. Ich habe allerdings kaum Antworten gehört, die darauf hinausgelaufen wären, dass man die Gelder ausschließlich im ordentlichen Haushalt verbuchen sollte. Wir sind der Ansicht, dass diese Einnahmen im außerordentlichen Teil des Voranschlages budgetiert hätten werden müssen, vor allem zu jenen Teilen, in denen die Einnahmen für außerordentliche Ausgaben verwendet werden sollen. Im Voranschlag der Stadtgemeinde finden sich die Einnahmen im ordentlichen Teil wieder. Aus unserer Sicht ist das rechtlich betrachtet zu mindest fragwürdig und es kann gut sein, dass sich die Gemeindeaufsicht mit dieser Frage noch eingehender beschäftigen wird müssen. Selbstverständlich liegt der Grund für diesen haushaltsrechtlichen Winkelzug in einem politischen Übereinkommen, Herr Stadtrat, zwischen dem Land und den Gemeinden. Die Verbuchung im außerordentlichen Haushalt hätte den Handlungsspielraum der Bürgermeister im Wahljahr doch ein wenig eingeschränkt und das wollte man schlicht und einfach nicht. Ich bedauere, dass die Verantwortlichen hier in Eisenstadt der entsprechenden Empfehlung des Landes – die durchaus umstritten ist – gefolgt sind. Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren, zusammenfassend darf ich die Ablehnung des Voranschlages 2012 durch uns Freiheitliche begründen. Die Erlöse aus dem Verkauf der BEGAS-Anteile werden in einem viel zu geringeren Ausmaß in den

Schuldenabbau investiert. Schulden die man los ist, machen keine Probleme mehr. Mehrausgaben, die in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Gemeinderatswahl stehen und den Verdacht flankierender Maßnahmen für den Wahlkampf nahelegen können, wollen wir nicht zustimmen. Die Haushaltsrechtliche Frage, für uns ist diese Verbuchung doch sehr eigenwillig. Ich hoffe, dass man sich im nächsten Jahr zumindest an das halten wird, was man sich mit dem Budget vornimmt und 2013 nicht doch das böse Erwachen kommen wird. In einigen Gemeinden wird es durchaus so sein. Herr Stadtrat, es sollten sich alle vor Augen halten, dass man aufgrund dieser BEGAS-Erlöse und einen Blick in den Rechnungsquerschnitt nicht falsche Schlüsse aus diesem Voranschlag ziehen sollte. Danke.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sehr geehrte Anwesende!

Ich finde das immer so witzig, wenn Herr Finanzstadtrat Freismuth sagt, dass er ein ausgeglichenes Budget geschaffen hätte und dann auch noch so stolz darauf wäre. Ist das nicht so vorgeschrieben, dass das Budget ausgeglichen sein muss? Auf das brauchst du dir nicht wirklich was einbilden. Tut mir leid!“

- Zwischenruf Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth -

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Außerdem muss ich auch noch widersprechen, wenn es darum geht, dass dieses Budget so eine Art Fortsetzung der super tollen Politik der letzten Jahre sein soll und das die Pro-Kopf-Verschuldung gesunken ist. Das ist ziemlich einfach, wenn ich auf der einen Seite ein Bevölkerungswachstum habe und auf der anderen Seite die BEGAS-Millionen. Oder? Das ist jetzt auch so eine Milchmädchenrechnung, die eines ÖVP-Finanzstadtrat nicht würdig ist.

Gleich vorneweg: Die BEGAS-Millionen verändern natürlich alles. Ich möchte meine Rede deshalb auch in drei Bereiche einteilen – in das „BEGAS-Budget“, das „Wahlkampfbudget“ und das „Grüne Budget“.

Zu erst einmal zum Thema „BEGAS-Budget“:

Das Budget 2012 ist kein normales Budget. In einer Situation, wo das Land das Füllhorn über die Gemeinden ausschüttet – wohlgemerkt in einem Wahlkampfjahr – ist es keine Kunst, ein gutes Budget vorzulegen. Bei einem Budget, bei dem auch die freie Finanzspitze fast so aussieht wie in den Zeiten vor der Wirtschaftskrise.

Wichtiger ist es, wofür diese BEGAS-Millionen tatsächlich ausgegeben werden. Bei der letzten Gemeinderatssitzung hat Finanzstadtrat Freismuth behauptet, dieses Geld versickere nicht im Budget, sondern habe sehr wohl ein „Mascherl“. Von Seiten der ÖVP spricht man in diesem Zusammenhang immer von „Zukunftsprojekten“. Diese Zukunftsprojekte würde ich jetzt als nachhaltige Projekte mit langfristiger Wirkung definieren. Zu diesen Zukunftsprojekten kann man die Sanierung der Sonderschule zählen, sowie sämtliche Investitionen im Zusammenhang mit dem geplanten Bau der neuen Hauptschule bzw. der Polytechnischen Schule sowie in Zusammenhang mit der Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes im Allgemeinen.“

– Zwischenrufe –

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Der Bauhof ist jetzt die Frage? Den Bauhof hätten wir auch budgetiert, auch wenn wir jetzt keine BEGAS-Millionen hätten! Oder?

Das macht nach meinen Rechnungen insgesamt ca. € 2,2 Millionen aus. In den Straßenbau fließen ca. € 1 Millionen zusätzlich (2010 haben wir ca. € 400.000,-- im ordentlichen Budget verbraucht. Heuer sind es € 1,5 Millionen, 2011 wurde übrigens etwas mehr als € 1 Million veranschlagt). Damit sind wir auf € 3,2 Millionen – von € 4,5 Millionen. Für den Blumenschmuckwettbewerb werden zusätzliche Kosten – ich rechne immer in Relation zu den Kosten der Vorjahre - von ca. € 180.000,-- – € 200.000,-- veranschlagt.“

- Zwischenrufe –

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Nicht? Das ist mir aber so gesagt worden! Das sind dann noch zusätzliche Kosten. Zum Blumenschmuckwettbewerb, der unter dem Budgetposten Orts- und Landschafts-Bildpflege zu finden ist, möchte ich kurz noch ein paar Worte verlieren. Es wird hier viel Geld in die Hand genommen. Viele der Investitionen werden ganz Eisenstadt sicher nicht nur im Jahr 2012 verschönern, sondern auch darüber hinaus. Man darf in diesem Zusammenhang aber auch die Folgekosten nicht außer Acht lassen: Das bedeutet auch Ausgaben für zusätzliches fixes Personal und Anpflanzungen. Ich würde mir wünschen, dass man sich – wenn man schon so viel Geld für einen Blumenschmuckwettbewerb in die Hand nimmt – auch überlegt, wie man Eisenstadt dann dementsprechend vermarkten kann. Da wäre z.B. der

Tourismusverein gefragt, der sich jetzt schon überlegen könnte, wie man Eisenstadt touristisch vermarktet, sollten wir diesen Blumenschmuckwettbewerb tatsächlich gewinnen. So könnte man den hohen Ausgaben auch Einnahmen gegenüber stellen. Aber zurück zum großen Budget. Ich komme jetzt also auf ungefähr € 3,5 Millionen. Der Rest versickert also doch hier und dort im ordentlichen Haushalt. Nicht so wie bei anderen Gemeinden, die damit ihre Schuldenlöcher stopfen, wird das bei uns gemacht. Ich halte auch nicht sehr viel davon, in einer Niedrigzinsphase jetzt die Schulden zu decken und nicht mehr mit dem Geld zu machen. Man darf aber trotzdem nicht vergessen, dass es sich dabei um eine Einmal-Ausschüttung handelt, die uns 2013 nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Wir Grünen sind im Großen und Ganzen mit der Art und Weise, wie hier mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgegangen wird, zufrieden, hätten uns aber natürlich sehr wohl auch die Finanzierung anderer nachhaltiger Projekte, z.B. im Bereich des öffentlichen Verkehrs sehr gut vorstellen können. Wir erkennen aber an, dass man versucht, tatsächlich wichtige Projekte voranzutreiben. Deshalb ein Ja zu diesem Budget.

Sieht man sich das Budget unter dem Aspekt an, ob es ein typisches Wahlkampfbudget ist, dann kann man die Frage nur mit Ja beantworten. Besonders deutlich wird das im Bereich der Schulen und Kindergärten. In manchen Kindergärten und Schulen findet man zum Teil deutliche Erhöhungen im Budgetposten „Instandhaltung von Gebäuden“. Überall ist der Budgetposten „Entgelte für sonstige Leistungen“ vorsorglich mit € 1.000,-- eingeplant. Da kann man sich selbst überlegen, warum das in einem Wahlkampfjahr passiert!

Zum anderen werden die Straßen saniert. Die zahlreichen Presseaussendungen der SPÖ Eisenstadt bzgl. des schlechten Zustands mancher Straßenzüge haben also doch Früchte getragen. Kurz vor der Wahl will man sich nichts nachsagen lassen. Die Investitionen in die Ortsbildpflege sind auch Maßnahmen, die zum einen natürlich aufgrund des bereits genannten Blumenschmuckwettbewerbs getätigt werden, aber praktischerweise auch den Bürgern und Bürgerinnen gleich vor Augen führen, was man so alles auf der Gemeinde leistet. Last but not least ist natürlich auch der Punkt „Öffentlichkeitsarbeit“ interessant, für den heuer € 54.000,-- veranschlagt werden. In den Erläuterungen steht dazu, dass BürgerInnen- Informationsmaßnahmen vorgesehen sind. Auf mein Nachfragen hin wurde mir gesagt, es wäre die Überarbeitung bzw. Neuerstellung von Broschüren für 2012

geplant. Auch sehr praktisch – nicht wahr? Da kann man gleich den neuen Herrn Bürgermeister vorstellen und eine Art Leistungsschau der Gemeinde anbieten – immerhin hat Eisenstadt jetzt auch mehr Einwohnerinnen und Einwohner als bei der letzten Wahl. Natürlich sind all diese Maßnahmen für sich alleine nichts Besonderes, aber in einem Wahljahr haben sie für die Mehrheitspartei einen doch recht praktischen marketingtechnischen Effekt.

Nun zum letzten Punkt, nämlich das „Grüne Budget“:

Trotz all dieser Wettbewerbsvorteile, die eine Mehrheitspartei offenbar hat, möchte ich Sie, liebe Anwesende, dennoch darauf hinweisen, dass dieses Budget auch die unübersehbare Handschrift der Grünen trägt. Wenn Sie die Erläuterungen aufmerksam gelesen haben – davon gehe ich natürlich auch aus - so haben Sie darin zahlreiche Grüne Initiativprojekte gefunden, die – wie man auch sagen muss – gemeinsam mit der ÖVP - in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden. Ich zitiere aus den Erläuterungen

- Das Pilotprojekt Mittagessen auf Basis biologischer Lebensmittel soll in den Kindergärten /Kinderkrippe Schwarz-Platz und Kleinhöflein fortgesetzt werden, ebenso wie im Tagesheim der Volksschulen Eisenstadt und Kleinhöflein.
- Diese Mittel werden für diverse Jugendprojekte wie E-Move zur Verfügung gestellt.

Ich möchte noch mal daran erinnern, dass E-Move eine Initiative der Grünen war und es hat mich auch sehr gefreut, dass Herr Bürgermeister bei seiner Antrittsrede die auch erwähnt hat. Allerdings hat er leider vergessen zu sagen, dass das von den Grünen initiiert worden ist.

- Unter dem Punkt Sozialpolitische Maßnahmen findet man die Lehrlingsförderung für öffentliche Verkehrsmittel und das Projekt Studentenstadt Eisenstadt.
- Förderungen für Solar- und Photovoltaikanlagen, das ebenfalls von den Grünen initiiert worden ist.
- Auch die unbürokratische Förderung von E-Bikes – abgekoppelt von der Landesförderung – geht auch auf unser Konto. Bisher haben insgesamt schon über 60 Personen die Förderung der Stadtgemeinde in Anspruch genommen, zum Teil als Anschlussförderung und zum Teil auch als eigenständige Förderung.

Im Jahr 2012 kommen die Projekte „Zukunftsperspektiven Öffentlicher Verkehr Eisenstadt“ sowie das Jugendkulturfestival dazu. Auch dafür sind Budgetmittel vorgesehen.

Unsere Projekte in den Bereichen Verkehr, Energie und Jugend sind klein, aber fein. Wir beweisen damit, dass man nicht unbedingt sehr viel Geld braucht, um umweltbewusstes Denken umzusetzen, sondern schon mit gezielten Initiativen einiges erreichen kann. Natürlich würde ich gerne noch größere Projekte, wie z.B. den Citybus im Budget sehen, aber soweit ist es noch nicht. Ich sage hier jedes Jahr: Dieses Budget ist kein grünes Budget. Wäre es ein grünes Budget, würde es in manchen Bereichen ganz anders aussehen. Aber mittlerweile sieht man darin die grüne Handschrift in Projekten, die wiederum – und das ist auch das Ziel eines Budgets – der Eisenstädter Bevölkerung zu Gute kommen. Aus all den genannten Gründen stimmen wir auch heuer dem Budget 2012 zu und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit in diesen Bereichen. Danke.“

Gemeinderat Dr. Gerhard Weber:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates!

Ich möchte gleich eingangs feststellen, dass wir dem Budget nicht zustimmen werden. Menschengedenken, Herr Stadtrat Freismuth, misst sich nicht in Stadtratsperioden, es gibt größere Dimensionen. Zu 66 Jahren fällt mir das Lied von Curd Jürgens ein, dessen Text ist bekannt, ich muss ihn nicht sagen.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Das ist der Udo Jürgens!“

Gemeinderat Dr. Gerhard Weber:

„Ich meine das Lied von Curd Jürgens, „66 Jahre und kein bisschen etc.“

- Zwischenrufe -

Gemeinderat Dr. Gerhard Weber:

„Das Lied vom Udo Jürgens geht ein bisschen anders! Hans Skarits steht dem wahrscheinlich von uns allen am Nächsten und kennt es daher auch. Auf keinen Fall hätte ich es ehrlich gesagt, in Verbindung mit dem ausgeglichenen Budget der Stadtgemeinde Eisenstadt gebracht. Das uns immerhin dazu geführt hat, dass wir

einen Schuldenstand von etwa € 30 Millionen Plus haben. Man kann auch auf ausgeglichener Weise zu einem schönen negativem Vermögen kommen.

Ich darf aber auch feststellen, dass in diesem Budget nicht alles schlecht ist, es gibt auch gute Ansätze darin. Ich sage dies auf die Gefahr hin, dass uns Herr Stadtrat Freismuth wieder einmal nicht versteht (wie beim Nachtragsbudget), man kann das auch als Kompliment empfinden. Herr Stadtrat, jemanden zu verstehen oder nicht zu verstehen, hat sehr stark auch mit seiner eigenen Position und seinem eigenen Zugang zu tun. Wir sehen die Dinge nicht einfach so schwarz/weiß, wie es von anderen gesehen wird. Ein Schmankerl dazu, es ist schon interessant und wahrscheinlich nur ein ÖVP-Spezifikum, dass man Schwarzsehen auch als etwas Positives verstehen kann.

Auch das schönste und penibelste Zahlenwerk, und die Beamten haben zweifellos gute Arbeit geleistet, ist nicht nur ein Zahlenwerk, es gestaltet letztlich Leben, spiegelt grundsätzliche Haltungen und Einstellungen wider, ist das Ergebnis inhaltlicher Positionen zu bestimmten Themen. Das Budget geht von Haltungen und Einstellungen aus, die wir so nicht teilen können. Wir hatten auch die Gelegenheit zu einem „Budgetgespräch“, wie es auch die anderen Fraktionen gehabt haben. Diese Budgetgespräche sind sich in einem halben Nachmittag locker ausgegangen. Sie zeigen uns dann auch die Sinnhaftigkeit und die Ernsthaftigkeit.“

- Zwischenrufe -

Gemeinderat Dr. Gerhard Weber:

„Aber keine Ganzen, wenn ich in deiner Zeitrechnung denke! Ich würde mir wünschen, jetzt nicht nur für unsere Fraktion, sondern für alle Mitglieder des Gemeinderates, dass man so ein grundlegendes Werk, das ein ganzes Jahr verbindlich ist, wirklich einmal ernsthaft diskutiert und Leute einlädt und wir dann zu gemeinsamen Ergebnissen kommen.

Positiv zu sehen ist, dass in die Straßensanierung Geld hineingesteckt wird. Ein zartes Flämmchen von Jugendarbeit durch Anstellung einer Halbtageskraft ist auch im Budget zu erkennen. Die geplante Sportanlage ist sicher auch grundsätzlich zu begrüßen, darauf hat man schon lange Zeit gewartet. Schulzentrum für die Neue Mittelschule, sind das Vorhaben eines Stadtentwicklungsplanes und die Verschönerung einzelner Plätze der Stadt.

Unverständlich ist uns z.B., dass es in der Gruppe „Gesundheit“ einen geringfügigen Rückgang gibt. Bei der Gruppe „Soziale Wohlfahrt“ liegt der Rückgang offensichtlich mit budgetären Umschichtungen, eher mit Rechenvorgängen zusammen, die vom Land so gekommen sind. Das würde optisch schöner aussehen, aber dafür kann der Herr Stadtrat nichts. Nicht so interessant ist, dass die „Wirtschaftsförderung“ um etwa 38 % angehoben wird, ein Teil geht für die Haydnstiftung drauf, das sind ca. € 380.000,-- oder € 330.000,--, da muss etwas anderes auch noch dabei sein.“

- Zwischenrufe –

Gemeinderat Dr. Gerhard Weber:

„Das sind € 280.000,-- gewesen. Okay!

Die verkündete Verdoppelung des Straßenbudgets schlägt sich in der gesamten Budgetgruppe mit einer Steigerung um 3,4 % auf € 4,478 Millionen nieder. Offensichtlich gibt es dann Kompensationsfaktoren in dem Budget, die diesen Anstieg um 100 % sondern nur um 3,4 % erscheinen lassen. Welchen Prozentsatz und welchen Betrag man dort immer nimmt, auf jeden Fall sind wir der Meinung, dass es zu niedrig sei. Die Eisenstädter Straßen schauen zum Teil so aus, dass man sich außerhalb der Gemeinde, und das stellen auch Besucher der Stadt fest, dafür genieren muss. Da würde sehr viel mehr notwendig sein und hätte man vermutlich in den letzten Jahren sehr viel mehr tun müssen.

Ich habe mich erkundigt, welche Straßen saniert werden und habe gehört, dass man ÖVP-intern noch an der Liste arbeitet. Ich weiß nicht, nach welchen Kriterien man hier geht, vielleicht wer wo zu Hause ist und welches Wahlverhalten ihm im nächsten Jahr bewegen könnte. Wir können gerne mit einer sachlichen Liste aushelfen, die wäre in einem halben Tag zusammengestellt, ohne zu wissen, wo jemand wohnt.

Nicht erkennbar war im Zahlenwerk, welche Maßnahmen man plant, um die Kanalmisere zu lösen. Hier gibt es grobe Versäumnisse aus der Vergangenheit, man hat konzept- und planlos die Stadt erweitert, Flächen asphaltiert, ohne an die Entsorgung von Regen- und Abwässern zu denken.“

- Zwischenruf Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth –

Gemeinderat Dr. Gerhard Weber:

„Ich empfehle einen Blick in die Neusiedler Straße, da ist nach einer Viertelstunde Starkregen die Straße einen halben Meter unter Wasser und der Gasthof Kiss

schwimmt. Bei den Bürgergesprächen hat eine Bürgerin gesagt, dass immer mehr zugepflastert, zubetoniert und zuasphaltiert wird und das ist dann die natürliche Entwicklung, dass das Wasser dann schneller runter fließt und für entsprechende Ergebnisse sorgt. Da könnte man die BEGAS-Anteile mehrfach verkaufen, dass man zu einem befriedigten Zustand kommt.

Beim Thema Jugendarbeit hat man unseres Erachtens den falschen Ansatz gewählt. Wir bauen eine Veranstaltungshalle, E-Cube genannt, sagen, dass das für die Jugend ist und die werden sich schon was überlegen dazu. Für die Organisation gibt es eine Halbtagskraft; zumindest ist sie budgetiert, wer weiß wann sie kommt.“

- Zwischenruf -

Gemeinderat Dr. Gerhard Weber:

„Es wäre wohl umgekehrt richtiger gewesen, professionelle Bedarfserhebung zu machen, mit fachlich ausgebildeten Menschen den Kontakt zur Jugend zu gewinnen und dann gemeinsam Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Nichts gefunden habe ich im Budget zur Belebung der Innenstadt. Kein leichtes Thema, aber es müsste bei gutem Willen doch Einiges möglich sein. Nicht nur ein Parkplatzbau in unmittelbarer Nähe zur Fußgängerzone oder ein Weihnachtsmarkt, der auf allfällige Besucher, Touristen, aber auch Einheimische fast abstoßend wirkt. Wenn jemand nach Eisenstadt kommt, auf den Weihnachtsmarkt kann man ihn wirklich nicht führen. Es gibt da Beispiele in anderen Städten, die das wesentlich gelungener gemacht haben.

Die Errichtung einer Sportanlage ist schön, dass haben sich viele seit langem gewünscht. Es ist hier nur interessant, dass der Verein sich erst vor kurzen so halböffentlich bedankt hat, dass er ausschließlich mit der ÖVP bereits seit mehr als einem Jahr zusammenarbeitet, den zweiten Verein hat man in dieser Zeit offensichtlich nicht kontaktiert. Jetzt machen das beide Vereine gemeinsam, das könnte theoretisch auch zusammenhängen, dass man vielleicht beide Vereine, den einen vielleicht mehr als den anderen dazu braucht, die entsprechenden höheren Förderungen seitens des Landes zu lukrieren. Die St. Georgener sind gar nicht so froh darüber, wenn jetzt die Eisenstädter drüben Fußball spielen sollen, die würden vielleicht gerne in Eisenstadt spielen. Ein richtiger Eisenstädter geht nicht nach St. Georgen Fußball spielen, der will sein Stadion im eigenen Stadtteil haben. Vielleicht wäre es hier sinnvoll gewesen, dass Thema in Ruhe und gleichberechtigt

mit allen Betroffenen zu diskutieren. Es ist klar, dass man sich hier nicht alles leisten kann was sich jeder wünscht.“

- Zwischenrufe –

Gemeinderat Dr. Gerhard Weber:

„Die Stadtverschönerung und die Teilnahme am Blumenschmuckbewerb sind zu begrüßen. Das soll man aber ernsthaft und auf Sicht konzeptiv betreiben, die Bevölkerung mit ihren Anliegen einbinden. Ich hoffe nicht, dass man das Wahljahr zu täglicher oder wöchentlicher Blumentopferöffnung missbraucht.

Zu begrüßen, und da werden wir unsere Mitgestaltung einfordern, ist der Stadtentwicklungsplan. Hier besteht großer Nachhohlbedarf. Es gibt den Namen seit jeher, entweder wurde er nicht ernst genommen oder nicht ernst gemacht. Die faktische Entwicklung der Stadt lässt keine planvolle Konzeption in der Vergangenheit vermuten. Die Schäden sind leider zum Teil irreparabel; diese Verantwortung hat die ÖVP zu tragen.

Grundsätzlich zu begrüßen sind auch Aktivitäten, wie die Sanierung des Hallenbades (wenn auch mit falscher Ausrichtung und – sagen wir – „unvollständigem“ Finanzierungsplan), die Errichtung eines neuen Bauhofes (wenn auch ohne Einbindung der Betroffenen und der Gemeindeorgane). Ich hoffe, dass sich das bei der Planung der „Neuen Mittelschule“ nicht wiederholt.

Überlegen muss man sich die Finanzierung solcher Vorhaben. Es wird auf Dauer nicht gehen, dass man auslagert und für 20, 30 oder 40 Jahre fremdfinanziert. Das geht zu Lasten der nächsten Generation. Niemand – nehme ich an – hätte wohl den Martinshof so saniert wie er saniert wurde, müsste man das Geld sofort zur Gänze aufbringen – € 1,5 Millionen mit Finanzierung € 1,8 Millionen – für vier oder fünf Räume. Man sollte diese Dinge mehr bedenken und nicht das ganze Budget mit Projekten für 20, 30 oder 40 Jahre vollstopfen.

Ich glaube, und das möchte ich zum Abschluss zum vorliegenden Zahlenwerk sagen, wir müssen uns ernsthaftere Gedanken zur finanziellen Entwicklung unserer Stadt machen als es in der Vergangenheit geschehen ist, ein Budgetposten „Flächensicherung“ wird da zuwenig sein. Danke.“

Gemeinderat Istvan Deli:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine geschätzten Damen und Herren!

Es ist mir eine besondere Freude, zum Budget für das Haushaltsjahr 2012, Stellung nehmen zu dürfen.

Wenn ich heute über Zahlen, Daten und Fakten spreche, dann sollten wir uns eines immer vor Augen halten: Diese Zahlen stehen für die Zukunft unserer Stadt und für unserer Bürgerinnen und Bürger.

Es geht hierbei um den Rahmen, den wir schaffen, damit wir auch in Zukunft die Lebensqualität in Eisenstadt weiter auf diesem Niveau halten können. Eisenstadt ist eine wunderbare Stadt zum Leben und zum Arbeiten. Wir sehen uns verpflichtet diesen hohen Standard aufrecht zu erhalten und auszubauen. Das ist unsere Aufgabe!

Das Budget ist die Basis für die konkrete Politik der Freistadt Eisenstadt. In diesem Budget stehen Gesamteinnahmen in Höhe von € 34,6 Millionen, Ausgaben in derselben Summe gegenüber. Somit kann Eisenstadt ausgeglichen budgetieren. Gleichzeitig wurden seit dem Jahr 2008 durch konsequente und nachhaltige Finanzpolitik € 2,2 Millionen an Schulden abgebaut. Dadurch haben wir jetzt die Möglichkeit und uns den notwendigen Spielraum geschaffen um mit ganzer Kraft den Wünschen und Erwartungen unserer Bevölkerung gerecht zu werden.

Das Budget 2012 ist ein Fahrplan für die Zukunft. In einer Zeit, in der sich Zahlen und Ziffern so rasant ändern, sind gleichbleibende Werte umso wichtiger. Das Budget ist daher geprägt von Nachhaltigkeit, Aufrichtigkeit und dem Willen, Verantwortung zu übernehmen.

Wenn wir Geld investieren, dann investieren wir es vernünftig und daher vor allem in die Zukunft. Deshalb haben wir uns für die Sanierung des Altbaus der Volksschule Eisenstadt und für die Aufstockung der Sonderschule entschieden. Für Kindergärten, Schulen und Tagesheime in Eisenstadt geben wir im Jahr 2012 mehr als € 7 Millionen aus. Damit sichern wir die Bildung unserer Kinder und treten der wachsenden Herausforderung in Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf entgegen. Dazu sehen wir uns als Volkspartei verpflichtet!

Wir bekennen uns zur Freiwilligen Feuerwehr und unterstützen unsere Wehren mit mehr als € 530.000,-- im kommenden Jahr. Mit der Errichtung eines zusätzlichen Gebäudes für die Feuerwehr St. Georgen und der Anschaffung eines neuen

Rüstlöschfahrzeuges für die Feuerwehr Eisenstadt sind unsere Wehren optimal für zukünftige Herausforderungen gerüstet. An dieser Stelle möchte ich allen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Eisenstadt, St. Georgen und Kleinhöflein meinen aufrichtigen Dank für ihren unermüdlichen Einsatz aussprechen. Wir sind stolz auf unsere Feuerwehren!

Im Bereich der Jugendarbeit bekennen wir uns mit der Errichtung des E-Cubes zu einem modernen und zeitgemäßen Zentrum für die Eisenstädter Jugend. Wir schaffen damit Freiraum zur Entfaltung von Talenten, einen Ort der Begegnung und des eigenverantwortliches Handelns. Der E-Cube ist ein wichtiges und sinnvolles „Werkzeug“ für unsere Jugendlichen.

Mit dem Projekt E-Move ermöglichen wir Jugendlichen sich aktiv in ihrer Freizeit für die Gesellschaft einzubringen. Das Projekt wurde bereits heuer gestartet und wird natürlich im Jahr 2012 weitergeführt werden. Dafür stellen wir die notwendigen Ressourcen zur Verfügung. Liebe Yasmin, ich möchte mich für die gute Zusammenarbeit und dein Engagement recht herzlich bedanken!

Wir haben Wort gehalten und für die Koordination im Bereich der Jugendarbeit eine Mitarbeiterin aufgenommen. Wir bekennen uns sowohl finanziell als auch inhaltlich zum Projekt „Lern-Cafe“, das im Dompfarrzentrum Jugendlichen unabhängig von Herkunft und Religion ein kostenloses Nachmittagsangebot zur Verfügung stellt. An dieser Stelle noch mal ein Danke an die Verantwortlichen der Dompfarre, des Vereins 2Getthere und der Caritas für dieses wirklich hervorragende Projekt!

Dieses Budget zeigt aber auch den hohen Stellenwert den der Sport in unserer Stadt einnimmt. Wir bekennen uns ganz klar zu unseren Vereinen, Funktionären und Sportlern, die sowohl im Breitensport als auch im Leistungssport wirklich ausgezeichnete Arbeit leisten. Wir haben uns im Sinne des heimischen Schwimmsportes, aller Schulen und der Bevölkerung dazu entschieden, das Eisenstädter Hallenbad zu sanieren.

Wir werden mit der Errichtung eines Fußball- und Laufzentrums dem UFC St. Georgen, dem Eisenstadt FC und dem Laufteam die Möglichkeit geben unter modernsten Rahmenbedingungen zu trainieren, ihre Spiele und Wettkämpfe auszutragen und damit noch erfolgreicher zu werden. Es gilt ein ehrgeiziges und herausforderndes Projekt umzusetzen – wir sind bereit dafür.

Mit einer Summe von über € 4,4 Millionen sichern wir auch im kommenden Jahr die Weiterentwicklung unserer sozial- und gesundheitspolitischen Maßnahmen. Uns ist eine hochqualitative Betreuung der älteren Generation ein besonders Anliegen.

Das Budget ist auch die Grundlage dafür, dass wir die Infrastruktur in unserer Stadt investieren können. Infrastruktur bedeutet Lebensqualität und dieser ist ein wichtiger Faktor für den Wirtschaftsstandort. Das war in der Vergangenheit so und das wird auch in der Zukunft so sein. Eisenstadt wurde erst vor kurzem zur attraktivsten Einkaufsstadt des Burgenlandes gewählt und bestätigt damit, dass Wirtschaft und Handel ein wichtiges Rückgrat unserer Stadt sind. Es beweist aber auch, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. Wir investieren in die Umsetzung eines Straßenbauprogrammes rund € 1,5 Millionen im nächsten Jahr. Das Budget 2012 schaut nach vorne. Es ist zukunftstauglich und dient als Grundlage für die Weiterentwicklung der Lebensqualität in Eisenstadt. Es hat das langfristige Wohl unserer Stadt im Auge und ist Ausdruck der Entschlusskraft, die die Eisenstädterinnen und Eisenstädter zu Recht von ihren Politikern erwarten.

In diesem Sinne glaube ich, dass wir von einem ausgezeichneten Budget reden können und ich ersuche den Gemeinderat um die Annahme eines ambitionierten Voranschlages, im Interesse der Bevölkerung. Die Zukunft liegt in unserer Hand, gestalten wir sie verantwortungsbewusst gemeinsam!“

Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Ich danke den Rednern für ihre Ausführungen zum Budget und muss sagen, es waren doch einige, bemerkenswerte Aussagen darunter.

Die Nichtzustimmung der SPÖ und der FPÖ - aus meiner Sicht sehr ausgewogenen und zukunftssträchtigen Voranschlag - ist offensichtlich in, für mich sehr durchsichtigen, parteitaktischen Überlegungen angesichts des kommenden Wahljahrs begründet. Schade!

Meine Damen und Herren!

Ich ersuche Sie mir zu gestatten, von einer Verlesung des gesamten Zahlenwerks Abstand zu nehmen. Wenn es so ist, ersuche ich um Zustimmung zum Jahresvoranschlag 2012 und sage Danke mit den besten Wünschen für Weihnachten und den Jahreswechsel.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 17 Stimmen der ÖVP und 2 Stimmen der Grünen gegen 8 Stimmen der SPÖ und 2 Stimme der FPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

10. Allfälliges

Der Vorsitzende stellt fest, dass eine Wortmeldung von Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs vorliegt. Er erteilt ihm das Wort. Dieser führt aus:

„Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Ich möchte doch noch ganz auf die Ausführungen vom Herrn Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer eingehen. Er hat vorhin gesagt, dass seit 7 Monaten in St. Georgen schon fleißig projektiert wird. Der neue Platz soll errichtet werden und er bedankt sich schon beim Herrn Bürgermeister. Ich finde das äußerst überheblich, wenn man sich heute hier her setzt, mit gewissen Vereinen, die auch dort mitmachen sollen, hat es ein Gespräch gegeben. Es hat kein Gespräch mit den zuständigen Förderstellen gegeben und ich weiß auch nicht, wie das alles finanziert werden soll. Heute zu sagen, dass der ganze Sportplatz in St. Georgen sein soll, ohne die Bürgerinnen und Bürger in Eisenstadt zu befragen, das grenzt wirklich an Arroganz, die nicht mehr zu überbieten ist. Ich fordere die ÖVP sowie den Herrn Bürgermeister auf, hier noch einmal inne zu halten und vielleicht doch noch den Weg zu gehen, die Menschen in Eisenstadt zu befragen, was sie wirklich wollen und wo diese Sportanlage sein soll. Danke.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sehr geehrte Anwesende!

Ich kann es mir schon vorstellen, dass es Leute gibt die es lieber im Stadtteil Eisenstadt hätten. Günter, du bist wahrscheinlich auch der Meinung, dass es schon eine Kostenfrage ist, ob ich für einen Grund € 80,--, € 40,-- oder auch € 20,-- pro Quadratmeter zahle.

– Zwischenrufe –

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Oder € 150,-- in Eisenstadt? Das ist eine relevante Entscheidungshilfe, wenn ich mir überlege, wo ich einen Platz hinbaue. Ich gehe davon einmal aus, dass man dort günstiger gekauft hat als wir es in Eisenstadt gekauft hätten. Zumindest wurde es mir so gesagt. Das ist schon wichtig, ob ich das Doppelte für die Fläche bezahle oder

auch nicht. Ist die Kostenfrage ein Thema? Immerhin brauchen wir 30.000 Quadratmeter, stimmt das?“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Zwischen 30.000 und 40.000 Quadratmeter!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Okay, zwischen 30.000 und 40.000 Quadratmeter! Da kommt schon alleine für die Flächenanschaffung was zusammen. Das ist ein sehr relevanter Punkt.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!

Ich gehe jetzt davon aus, dass es nichts mehr Politisches zu sagen gibt. Im Namen der Freiheitlichen, im Namen des Kollegen Billes und mir, darf ich allen anwesenden Kollegen des Stadt- und Gemeinderates, den Mitarbeitern im Haus, ein besinnliches Weihnachtsfest wünschen. Alles Gute für das kommende Jahr und auf gute Zusammenarbeit. Dankeschön.“

Stadträtin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Auch von unserer Seite wünschen wir ein schönes und erholsames Weihnachtsfest. Bei allen Differenzen, die im Rahmen des Budgets aufgetaucht sind, vielleicht gibt es auch andere Gespräche im Cafe Ebinger. Ich habe schon im Vorfeld alle informiert, dass wir vorige Woche am Mittwoch Voreröffnung gehabt haben und am Freitag definitiv eröffnet haben. Jetzt steht eine Einladung an alle Kolleginnen und Kollegen an, ein Glas Sekt im Cafe Ebinger wartet auf euch. Alles Liebe!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Liebe Gemeinderatskolleginnen und –kollegen und natürlich auch die Bediensteten des Hauses, die Angestellten der Gemeinde!

Ich wünsche allen Fraktionen eine besinnliche und ruhige Weihnachtszeit. Nächstes Jahr um diese Zeit haben wir wahrscheinlich einen anstrengenden Gemeinderatswahlkampf hinter uns. Ich hoffe sehr, dass wir alle die Sachpolitik vor diese persönlichen Dinge stellen und wir keinen Wahlkampf führen werden. In diesem Sinne, wünsche ich uns allen, die Zeit und die Muse in den nächsten Tagen Kraft zu schöpfen, sei es mit einem guten Buch, mit dem Zusammensein der Familie und den Freunden oder einfach nur bei einem Gläschen Wein. Frohe Weihnachten!“

Gemeindrat Mag. Josef Christian Schmall:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates!

Wir alle wurden von der Bevölkerung in Eisenstadt gewählt, um gute Politik für Eisenstadt zu machen. In diesem Zusammenhang verstehe ich schon, dass wir alle mit Engagement und Interesse dabei sind. Ich möchte aber auch dazu aufrufen, dass wir uns auch in unserer Wortwahl nicht vergreifen und immer fair bleiben. Alle sind für eine konstruktive Kritik offen. Ich möchte mich bei den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2011 bedanken. Ich wünsche im Namen der ÖVP-Fraktion allen Eisenstädterinnen und Eisenstädter frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr. Ich bedanke mich auch bei den Mitarbeitern, wünsche ihnen ebenfalls frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Frohe Weihnachten auch an die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte hier im Eisenstädter Gemeinderat. Auf Gute Zusammenarbeit im nächsten Jahr. Dankeschön!“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Zum Schluss darf auch ich Ihnen gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr wünschen. Gottes Segen und dass Sie in den kommenden Tagen die Kraft, für die Herausforderungen des nächsten Jahres, schöpfen können. Ich darf Ihnen von meiner Seite versichern, dass ich jederzeit für Gespräche bereit bin und die Zusammenarbeit suche. Herzlichen Dank und alles Gute!“

In Ermangelung weiterer Tagesordnungspunkte schließt der Vorsitzende die Sitzung des Gemeinderates um 20:00 Uhr.

Der Schriftführer:

Der Vorsitzende:

Die Beglaubiger: